Im Konzert der Klassiker: Jurisdiktion, Rechtsetzung, Rechtswissenschaft

LITERATUR: Kunkel/Schermaier, Römische Rechtsgeschichte, §§ 6+7; Waldstein/Rainer, Römische Rechtsgeschichte, §§ 22 f., 33+34, 39; Kaser/Knütel, Römisches Privatrecht, §§ 80-84

I. Die Jurisdiktion der Prätoren

1. Der Stadtprätor (*praetor urbanus*)
   - Zuständigkeit für die Zivilrechtsprechung zwischen römischen Bürgern
2. Der Fremdenprätor (*praetor peregrinus*)
   - Zuständigkeit zwischen Römern und Nichtrömern sowie zwischen Nichtrömern allein
3. Strafrechtliche Prätoren

II. Grundzüge des römischen Zivilprozesses

1. Das Legisaktionenverfahren des Zwölftafelgesetzes
2. Entwicklung des Formularprozesses
   a) Trennung von Gerichtsmagistrat und Richteramt
   b) Zweiteilung des Verfahrens
      aa) Verfahren vor dem Prätor (*in iure*)
         - Zulassung der Klage
         - Auswahl und Bestellung der Richter
            -- Einzelrichter (*iudex unus*)
            -- Rekuperatorenkollegium (ursprünglich Sondergericht zur Entscheidung über Wiedergutmachung von Kriegsschäden)
            -- „Hundertmänner“-Gericht (*centumviri*; für Streit um Objekte von hohem Wert, insbesondere Erbschaften)
         - Festlegung des Prozessprogramms (Formular)
      bb) Verfahren vor dem Richter (*apud iudicem*)
         - Beweiserhebung
         - Urteil

Urkunde mit Urteil eines römischen Richters
(30. März 47 v. Chr.; Herculaneum)

Caius Manlius, Cai filius, Stellatina Tacitus, iudex	Caius Manlius, Sohn des Caius, Stellatina Tacitus, Richter
inter Publium Vedium Carum cognitorem Marci Caecili Natalis et Quintum Vibium Ampliatum cognitorem Cai Caecili Zenonis	zwischen P. Vedius Carus, dem Prozessvertreter des Marcus Caecilius Natalis, und Quintum Vibium Ampliatum, dem Prozessvertreter des Caius Caecilus Zeno,
coram palam utrisque praesentibus iudicavit et Quintum Vibium Ampliatum formula tralaticia absolvit.	hat öffentlich in beider Anwesenheit ein Urteil gesprochen und entsprechend der tralatizischen Klageformel die Klage gegen Quintus Vibius Ampliatus abgewiesen.
In consilio adfuerunt:	Als Berater waren anwesend:
Quintus Hortensius, Quinti filius, Stellatina Blaesus	Quintus Hortensius, Sohn des Quintus, Stellatina Blaesus
Caius Turranius, Cai filius, Sergia Calvinus	Caius Turranius, Sohn des Caius, Sergia Calvinus
Actum III Idus Apriles Caio Rantio Sedato Marco Hordeonio Flacco consulibus	Verhandelt am dritten Tag vor den Iden des April unter dem Konsulat von Caius Rantius Sedatus und Marcus Hordeonius Flaccus

c) Aufbau der Klagformeln

Gai inst. 4, 39

partes autem formularum hae sunt:	Dies sind die Bestandteile der Formeln:
demonstratio,	Beschreibung,
intentio,	Klagebegehren,
adiudicatio,	Zuteilung,
condemnatio.	Verurteilung.

d) Arten von Klagformeln

aa) Strengrechtliche Klagen (*stricti iuris iudicia*)

Formel der Bereicherungsklage (condictio) aus Gai inst. 4, 41+43

Si paret Numerium Negidium Aulo Agerio sestertium decem milia dare oportere, iudex Numerium Negidium Aulo Agerio sestertium decem milia condemnato, si non paret absolvito.	Wenn es sich erweist, dass Numerius Negidius dem Aulus Agerius 10.000 Sesterzen zu geben hat, so sollst du, Richter, den Numerius Negidius zugunsten des Aulus Agerius zu 10.000 Sesterzen verurteilen. Wenn es sich nicht erweist, so sollst du die Klage abweisen.

bb) Klagen nach Treu und Glauben (*bonae fidei iudicia*)

Formel der Verwahrungsklage (actio depositi), Gai inst. 4, 47

[...] iudex esto. Quod A. Agerius apud N. Negidium mensam argenteam deposuit, qua de re agitur, quidquid ob eam rem N. Negidium A. Agerio dare facere oportet ex fide bona, eius iudex N. Negidium A. Agerio condemnato, si non paret, absolvito.	[...] soll Richter sein. Was die Angelegenheit betrifft, dass A(ulus) Agerius bei N(umerius) Negidius einen silbernen Tisch in Verwahrung gegeben hat, worum es sich handelt, sollst du, Richter, zu allem, was aus Treu und Glauben der N(umerius) Negidius dem A(ulus) Agerius zu geben (oder) zu tun verpflichtet ist, den N(umerius) Negidius zugunsten des A(ulus) Agerius verurteilen. Wenn es sich aber nicht als wahr herausstellt, so sollst du die Klage abweisen.

cc) Einreden (*exceptiones*)

Wortlaut der Arglisteinrede (exceptio doli), Gai inst. 4, 119

Omnes autem exceptiones in contrarium concipiuntur, quam adfirmat is cum quo agitur. Nam si verbi gratia reus dolo malo aliquid actorem facere dicat, qui forte pecuniam petit quam non numeravit, sic exceptio concipitur: Si in ea re nihil dolo malo A. Agerii factum sit neque fiat [...]	Aber alle Einreden sind von der Gegenseite her abgefasst, welche (scil. Einreden) der, gegen den geklagt wird, vorbringt. Denn wenn beispielsweise der Beklagte vorbringt, der Kläger tue etwas mit Arglist, wenn er etwa Geld fordert, das er nicht ausgezahlt hat, dann lautet die Einrede folgendermaßen: Wenn in dieser Sache nichts Arglistiges von Seiten des Aulus Agerius geschehen ist oder geschehen wird [...]

dd) Fiktizische Klagen (*formulae ficticiae*), analoge Klagen (*actiones utiles*) und auf einen Sachverhalt zugeschnittene Klagformeln (*formulae in factum conceptae*)

e) Praxis der Klagformeln

TPSulp 31 (52 n. Chr.)

tab. I, pag. 2

Ea res agetur de sponsione	Dieser Rechtsstreit geht über ein feierliches Versprechen.
C(aius) Blossius Celadus ìudex esto;	Gaius Blossius Celadus soll Richter sein.
si parret C(aium) Marcium Satur[ninum]	Wenn es sich erweist, dass Gaius Marcius Saturninus
C(aio) Sulpicio Cinnamo HS VI(milia) d[are]	dem Gaius Sulpicius Cinnamus 6000 Sesterze geben
oportere q(ua) d(e) r(e) agitur	
C(aius) Blossius Celadus ìudex	muss, worüber der Rechtsstreit geht,
C(aium)	soll der Richter Gaius Blossius Celadus den Gaius
Marcium Saturninum HS I)) ∞	
C(aio) Sulpicio Cinnamo	Marcius Saturninus zu 6000 Sesterzen
cond[em]nato;	zugunsten des Gaius Sulpicius Cinnamus verurteilen;
si non parret, apsolvito.	
C(aius) Blossius Celadus ìudex esto;	wenn es sich nicht erweist, soll er ihn freisprechen. Gaius Blossius Celadus soll Richter sein.

tab. II, pag. 3

[si pa]rret C(aium) Marcium [Sat]urninum	Wenn es sich erweist, dass Gaius Marcius Saturninus
[C(aio)] Sulpicio Cinnam[o] HS [((]I)) I))∞∞∞	dem Gaius Sulpicius Cinnamus 18000 Sesterze
dare oportere q(ua) d(e) [r(e) ag]itur	geben muss, worüber der Rechtsstreit geht,
C(aius) Blossius Celadus ìude[x]	soll der Richter Gaius Blossius Celadus den Gaius
C(aium)	
Marcium Satur□ninum HS ((I))∞∞((I))	Marcius Saturninus zu 18000 Sesterzen
[C(aio)] Sulpicio Cinnam[o]	zugunsten des Gaius Sulpicius Cinnamus verurteilen
c[on]demnato;	
si non parret, apsolvito.	wenn es sich nicht erweist, soll er ihn freisprechen.
Ìudicare ìussit A(ulus) Cossi□nius Priscus IIvir.	Zu urteilen hat angeordnet der Duumvir Aulus Cossinius Priscus.
[Actu]m Puteol[i]s	Geschehen zu Puteoli
Fausto Cornelio Sulla [Fel]ice	Im Konsulat von Faustus Cornelius Sulla Felix
Q(uinto) Marcio Barea Sorano	und Quintus Marcius Barea Soranus.
co(n)s(ulibus).	

III. Die Edikte der Prätoren

1. Inhalt: Die Rechtsschutzverheißungen des Gerichtsmagistrats

a) Edikte des Stadtprätors

Edikt De deiectis vel effusis (Rekonstruktion nach Lenel, EP, § 61)

DE HIS QUI DEICERINT VEL EFFUDERINT.	ÜBER DIEJENIGEN, DIE HINAUSWERFEN ODER HINAUSGIESSEN
UNDE IN EUM LOCUM, QUO VULGO ITER FIET VEL IN QUO CONSISTETUR, DEIECTUM VEL EFFUSUM QUID ERIT, QUANTUM EX EA RE DAMNUM DATUM FACTUMVE ERIT, IN EUM, QUI IBI HABITAVERIT, IN DUPLUM IUDICIUM DABO.	WORAUS ETWAS AUF EINEN ORT, AN DEM GEWÖHNLICH PERSONEN VORÜBERGEHEN ODER SICH AUFHALTEN, GEWORFEN ODER GEGOSSEN WORDEN SEIN WIRD: WIEVIEL SCHADEN HIERAUS ENTSTANDEN ODER ANGERICHTET WORDEN IST, AUF DAS DOPPELTE WERDE ICH GEGEN DEN, DER DORT WOHNTE, EINE KLAGE GEBEN.
SI EO ICTU HOMO LIBER PERISSE DICETUR, SESTERTIUM QUINQUAGINTA MILIA NUMMORUM IUDICIUM DABO.	WENN VORGETRAGEN WIRD, DASS DURCH DEN WURF EIN FREIER MENSCH GETÖTET WURDE, DANN WERDE ICH EINE KLAGE IN HÖHE VON 50.000 SESTERZEN GEBEN.
SI VIVET NOCITUMQUE EI ESSE DICETUR, QUANTUM OB EAM REM AEQUUM IUDICI VIDEBITUR EUM CUM QUO AGETUR CONDEMNARI, TANTI IUDICIUM DABO.	WENN VORGETRAGEN WIRD, DASS ER ÜBERLEBT HAT UND VERLETZT IST, DANN WERDE ICH GEGEN DEN, DER VERKLAGT WIRD, EINE KLAGE AUF SOVIEL GEBEN, WIEVIEL DEM RICHTER IN DIESER SACHE ANGEMESSEN ERSCHEINEN WIRD.
SI SERVUS INSCIENTE DOMINO FECISSE DICETUR, IN IUDICIO ADICIAM: AUT NOXAM DEDERE.	WENN VORGETRAGEN WIRD, DASS EIN SKLAVE OHNE WISSEN SEINES HERRN GEHANDELT HAT, WERDE ICH DER KLAGE HINZUFÜGEN: „ODER IHN (den Sklaven) DEM GESCHÄDIGTEN ÜBERGEBEN“.

b) Edikte der kurulischen Ädilen

2. Geltungsdauer der Edikte

a) Das „weitergegebene“ Edikt (*edictum tralaticium*)

- Rechtsschutzverheißungen des Prätors am Beginn seiner Amtszeit
- Ausgestellt (*propositum*) auf geweißter Holztafel (*album*)
- Grundlage für die Anträge (*postulationes*) der Prozessparteien
- Übernahme durch den Amtnachfolger mit der Möglichkeit der Modifikation (Aufnahme neuer Rechtsbehelfe, Streichung von Veraltetem)

b) Das „ständige“ Edikt (*edictum perpetuum*)

- Unter Kaiser Hadrian (117-138) endgültige Redaktion des Edikts durch den Juristen Julian (um 130)
- Änderungen nur noch durch den Kaiser möglich

Const. Tanta § 18 vom 15. Dezember 533

et hoc non primum a nobis dictum est, sed ab antiqua descendit prosapia: cum et ipse Iulianus	Und das ist nicht zuerst von uns ausgesprochen worden, sondern geht auf einen alten Ursprung zurück. Denn auch Julian, der überaus scharfsinnige Rechtsschöpfer und Begründer des ständigen

legum et edicti perpetui subtilissimus conditor in suis libris hoc rettulit, ut, si quid imperfectum inveniatur, ab imperiali sanctione hoc repleatur. et non ipse solus, sed et divus Hadrianus in compositione edicti et senatus consulto, quod eam secutum est, hoc apertissime definivit, ut, si quid in edicto positum non inveniatur, hoc ad eius regulas eiusque coniecturas et imitationes possit nova instruere auctoritas.

Edikts, hat in seinen Schriften ausgeführt, dass dann, wenn man etwas unvollkommen geregelt findet, dies von der kaiserlichen Rechtssetzung ergänzt werden soll. Aber nicht nur er allein, sondern auch der vergöttlichte Kaiser Hadrian hat bei der Neuordnung des Edikts und in dem Senatsbeschluss, der ihr folgte, in sehr klarer Weise die Bestimmung getroffen, daß dann, wenn sich etwas im Edikt nicht geregelt findet, aufgrund der Vorschriften des Edikts und der von ihnen aus möglichen Schlussfolgerungen und Analogien, der Kaiser eine Regelung treffen kann.

3. Gesetzeskraft der Edikte

Gai inst. 1, 2+6

2. Constant autem iura populi Romani ex legibus, plebiscitis, senatusconsultis, constitutionibus principum, edictis eorum qui ius edicendi habent, responsis prudentium.
6. <Edicta sunt praecepta eorum, qui ius edicendum habent.> Ius autem edicendi habent magistratus populi Romani; sed amplissimum ius est in edictis quorum praetorum, urbani et peregrini, quorum in provinciis iurisdictionem praesides earum habent; item in edictis aedilium curulium, quorum iurisdictionem in provinciis populi Romani quaestores habent; nam in provincias Caesaris omnino quaestores non mittuntur, et ob id hoc edictum in his provinciis non proponitur.

2. Das Recht des römischen Volkes besteht aber aus Gesetzen, Volksbeschlüssen, Senatsbeschlüssen, Kaiserkonstitutionen, Edikten derer, die das Recht zum Erlass von Edikten haben, und Gutachten von Rechtsgelehrten.
6. <Edikte sind Vorschriften derjenigen, die das Recht haben, Edikte zu erlassen.> Dieses Recht haben aber die Beamten des römischen Volkes; am umfangreichsten ist aber das Recht der beiden Prätoren, des städtischen und des für Fremde zuständigen, deren Gerichtsbarkeit in den Provinzen die Statthalter ausüben; außerdem in den Edikten der kurulischen Ädilen, deren Gerichtsbarkeit in den Provinzen des römischen Volkes die Quästoren innehaben. In die Provinzen des Kaisers werden nämlich keine Quästoren gesandt und deshalb wird dieses Edikt in diesen Provinzen nicht ausgehängt.

4. Zur Bedeutung des Honorarrechts als „lebendige Stimme des Zivilrechts“

a) Unterstützung, Ergänzung und Verbesserung des *ius civile*

D. 1, 1, 7 (Papinian 2 definitionum)

Ius autem civile est, quod ex legibus, plebis scitis, senatus consultis, decretis principum, auctoritate prudentium venit. ius praetorium est, quod praetores introduxerunt adiuvandi vel supplendi vel corrigendi iuris civilis gratia propter utilitatem publicam. Quod et honorarium dicitur ad honorem praetorum sic nominatum.

Das Zivilrecht ist das, das von Gesetzen, Volksbeschlüssen, Senatsbeschlüssen, Entscheidungen der Kaiser und von den Meinungen der Rechtsgelehrten herrührt. Das prätorische Recht ist das, das die Prätoren zur Unterstützung, Ergänzung oder Verbesserung des Zivilrechts zum öffentlichen Nutzen eingeführt haben. Es heißt auch - benannt nach dem Ehrenamt (*honor*) der Prätoren - Honorarrecht.

- *adiuvare* (unterstützen): Fälle, in denen der Prätor das Zivilrecht in seinen gegebenen Einrichtungen verwirklicht und weiterbildet;
  Beispiel: Die Lex Cincia (a. 204 v. Chr.) verbot Schenkungen über einen bestimmten Betrag hinaus, regelte aber nicht die Rechtsfolgen eines Verstoßes (*lex imperfecta*): Hier „unterstützte“ der Prätor das Zivilrecht, indem er gegen Klagen auf Vollzug der Schenkung dem Beklagten die Einrede aus der Lex Cincia (*exceptio legis Cinciae*) gewährte

- *supplere* (ergänzen): Ausfüllung von Lücken der bestehenden zivilrechtlichen Einrichtungen;
  Beispiel: Schaffung eines differenzierten Klagensystems für Ansprüche gegen den Eigentümer eines Sklaven aus Geschäften, die der Sklave mit Dritten abgeschlossen hatte (adjektizische Haftung)

- *corrigere* (verbessern): der Prätor ersetzt überholte zivilrechtliche Einrichtungen durch seine eigenen oder entkräftet zivilrechtliche Rechtsbehelfe;
  Beispiel: Der Prätor schuf eine eigene Erbfolgeordnung, die von der derjenigen des Zivilrechts in der Reihenfolge der Berufungen abweicht

D. 1, 1, 8 (Marcian 1 institutionum)

Nam et ipsum ius honorarium viva vox est iuris civilis.	Denn das Honorarrecht selbst ist die lebendige Stimme des Zivilrechts.

b) Das Beispiel des prätorischen (bonitarischen) Eigentums

Gai inst. 2, 40-42

40. Sequitur ut admoneamus apud peregrinos quidem unum esse dominium: nam aut dominus quisque est aut dominus non intellegitur. Quo iure etiam populus Romanus olim utebatur: aut enim ex iure Quiritium unusquisque dominus erat aut non intelligebatur dominus. sed postea divisionem accepit dominium, ut alius possit esse ex iure Quiritium dominus, alius in bonis habere.	40. Wir müssen darauf hinweisen, dass es bei den Ausländern freilich nur eine Art des Eigentums gibt. Entweder ist man selbst der Eigentümer oder man ist es nicht. Diese Rechtslage herrschte in früheren Zeiten auch beim römischen Volk. Entweder war man Eigentümer aufgrund des Rechts der Quiriten oder man war es nicht. Danach aber trat eine Teilung des Eigentums auf, so dass der eine Eigentümer aufgrund des quiritischen Rechts sein kann, der andere eine Sache *in bonis* (unter seinen Gütern) haben kann.
41. Nam si tibi rem mancipi neque mancipavero neque in iure cessero, sed tantum tradidero, in bonis quidam tuis ea res efficitur, ex iure Quiritium vero mea permanebit, donec tu eam possidendo usucapias: semel enim impleta usucapione proinde pleno iure incipit, id est in bonis et ex iure Quiritium tua res esse, ac si ea mancipata vel in iure cessa esset.	41. Denn wenn ich dir eine *res mancipi* weder auf dem Weg der Manzipation übertrage noch durch eine *in iure cessio*, sondern sie einfach übergebe, so bewirkt dies, dass sie zu deinen Gütern zu zählen ist, aufgrund des Rechtes der Quiriten aber gehört sie weiterhin mir, solange, bis du sie durch den Besitz ersessen haben wirst. Sobald nämlich die Ersitzung abgeschlossen sein wird, wirst du das volle Recht genießen, das heißt, die Sache sowohl unter deinen Gütern haben, wie auch Eigentümer aufgrund des Rechts der Quiriten sein, als wäre sie dir manzipiert oder durch die *in iure cessio* übertragen worden.
42. Usucapio autem mobilium quidem rerum anno completur, fundi vero et aedium biennio: et ita lege XII tabularum cautum est.	42. Die Ersitzung von beweglichen Sachen wird nach einem Jahr abgeschlossen, diejenige der Grundstücke und der Gebäude nach zwei Jahren. Dies wurde durch das Gesetz der XII-Tafeln festgelegt.

- Formmangel bei der Übertragung von *res mancipi* führt nicht zum Erwerb des quiritischen Eigentums

- Sache befindet sich *in bonis* des Erwerbers mit der Möglichkeit der Ersitzung

- Dieser Zustand wird durch den Prätor in besonderer Weise geschützt: Verlangt der Veräußerer als Noch-Inhaber des quiritischen Eigentums die Sache im Wege der *rei vindicatio* heraus, steht dem Erwerber eine

exceptio rei venditae et traditae bzw. eine *exceptio doli* zu

- Prätorisches Eigentum als das „bessere“ Eigentum

Gai inst. 1, 54

Ceterum cum apud cives Romanos duplex sit dominium – nam vel in bonis vel ex iure Quiritium vel ex utroque iure cuiusque servus esse intellegatur –, ita demum servum in potestate domini esse dicemus, si in bonis eius sit, etiamsi simul ex iure Quiritium eiusdem non sit: nam qui nudum ius Quiritium in servo habet, is potestatem habere non intellegitur.	Da es übrigens bei römischen Bürgern zwei Arten von Eigentum gibt – denn begreiflicherweise gehört der Sklave eines jeden Herrn ihm entweder nach prätorischem oder nach quiritischem Recht oder nach beiden Rechten –, sage ich, dass ein Sklave nur dann in der Hausgewalt seines Herrn steht, wenn er in seinem prätorischen Eigentum steht, auch wenn er ihm nicht zugleich nach quiritischem Recht gehört; denn wer nur das bloße quiritische Recht am Sklaven hat, hat begreiflicherweise keine Hausgewalt.

5. Zur Stellung des Honorarrechts im System der Einteilung des Rechts

   Vgl. gesondertes Übersichtsblatt zur Rechtsquellenlehre

IV. Die Geburt der Rechtswissenschaft:
Vom priesterlichen Geheimwissen zum weltlichen Juristenstand

1. Das *collegium pontificum* und seine Zuständigkeiten

   - Sakralhandlungen: Umgang mit den Göttern
     (*fas* oder *ius sacrum*; Gegensatz *nefas*)
   - Rechtsverkehr der Gemeindegenossen untereinander (*ius*); Beaufsichtigung der Klage- und Rechtsgeschäftsformeln bei gleichzeitiger Geheimhaltung
   - Festlegung der *dies fasti* als den Tagen, an denen Gericht gehalten werden konnte
   - Auslegung der XII-Tafeln

2. Frühe Formen der Rechtsberatung

   - Erste öffentliche Rechtsauskunft auf private Anfrage hin durch den ersten plebejischen *pontifex maximus* Tiberius Coruncanius (254 v. Chr.)
   - Rechtsberatende Tätigkeit nicht zum Broterwerb, sondern zur Steigerung der sozialen Geltung und damit als Grundlage für politische Laufbahn
   - Tätigkeit grundsätzlich unentgeltlich, allerdings *honorarium* (Ehrengabe) nicht unüblich; spätere Entwicklung zur einklagbaren Gegenleistung

V. Juristische Tätigkeiten

1. Erteilung von Rechtsgutachten

   - Gutachten zur Lösung konkreter Rechtsstreitigkeiten
   - Kautelarjurisprudenz: Entwicklung von Geschäfts- und Prozessformularen

(überliefert z.B. bei Cato d.Ä., De agri cultura)

- Rechtsbeistand im Prozess (*patronus*, *advocatus*)
- Beratung der Magistrate, insbesondere des Prätors, als Mitglied eines *consilium*
- Rechtsunterricht

2. Das *ius respondendi*

- eingeführt von Augustus
- Gerichte durften nur noch Gutachten von Respondierjuristen berücksichtigen; Rechtsquellencharakter!
- Auszeichnung für „Kronjuristen“
- „Qualitätssicherung“ gegen „Inflation“ von Juristen

D. 1, 2, 2, 49 (Pomp. sing. enchir.)

Et, ut obiter sciamus, ante tempora Augusti publice respondendi ius non a principibus dabatur, sed qui fiduciam studiorum suorum habebant, consulentibus respondebant: neque utique signata dabant, sed plerumque iudicibus ipsi scribebant, aut testabantur qui illos consulebant. Primus divus Augustus, ut maior iuris auctoritas haberentur, constituit, ut ex auctoritate eius responderent: et ex illo tempore peti hoc pro beneficio coepit. Et ideo optimus princeps Hadrianus, cum ab eo viri praetorii peterent, ut sibi liceret respondere, rescipsit eis hoc non peti, sed praestari solere et ideo, si quis fiduciam sui haberet, delectari se populo ad respondendum se praepararet.

Und wie wir beiläufig gesagt wissen sollten, wurde das recht, öffentlich Rechtsgutachten zu erstellen, vor der Zeit des Augustus nicht erteilt, sondern es erteilten diejenigen Leute, die von ihrer Wissenschaft überzeugt waren, den Rechtssuchenden Rechtsgutachten. Aber sie gaben sie niemals in versiegelter Form, sondern sie schrieben meist selbst an die Richter oder die das Gutachten von ihnen eingeholt hatten, erklärten es vor Zeugen. Erst der vergöttlichte Augustus erließ, damit die Autorität des Rechts gesteigert werde, eine Konstitution, dass sie aufgrund seiner Autorität Rechtsgutachten erstellen können. Und seit jener Zeit begann man dies als Gunst zu erbitten. Und daher hat der beste Kaiser Hadrian, als ihn praetorische Männer um die Erlaubnis zu Rechtsgutachten baten, diesen durch ein Reskript mitgeteilt, dass dies nicht gefordert, sondern nur gewährt werden könne; daher sollte derjenige, der von sich überzeugt sei, erfreut sein, wenn er sich für die Erstellung von Rechtsgutachten an das Volk vorbereite.

Gai inst. 1, 2+7

2. Constant autem iura populi Romani ex legibus, plebiscitis, senatusconsultis, constitutionibus principum, edictis eorum qui ius edicendi habent, responsis prudentium.

2. Das Recht des römischen Volkes besteht aber aus Gesetzen, Volksbeschlüssen, Senatsbeschlüssen, Kaiserkonstitutionen, Edikten derer, die das Recht zum Erlass von Edikten haben, und Gutachten von Rechtsgelehrten.

7. Responsa prudentium sunt sententiae et opiniones eorum, quibus permissum est iura condere. Quorum omnium si in unum sententiae concurrunt, id quod ita sentiunt, legis vicem optinet; si vero dissentiunt, iudici licet quam velit sententiam sequi; idque rescripto divi Hadriani significatur.

7. Gutachten von Rechtsgelehrten sind Ansichten und Meinungen derer, denen erlaubt ist, Recht zu schaffen. Wenn alle Meinungen von ihnen zum gleichen Ergebnis kommen, dann hat das, was sie meinen, die Geltungskraft eines Gesetzes; wenn sie aber nicht übereinstimmen, so kann der Richter der Meinung folgen, der er folgen will; und das ist in einem Reskript des vergöttlichten Hadrian festgelegt.

3. Einflüsse von Philosophie und Rhetorik

4. Bildung von Rechtsschulen

VI. Arten juristischer Literatur

1. Einführungswerke (*institutiones*)
2. Gutachten (*responsa*)
3. Kommentare (z.B. *ad edictum*, *ad Sabinum*)
4. Problemliteratur (*quaestiones*, *disputationes*)
5. Sonstiges (*regulae*, *definitiones*, *sententiae*)

VII. Epochen der römischen Rechtswissenschaft und ihre wichtigsten Vertreter

Vgl. auch gesondertes Übersichtsblatt

1. Vorklassik (bis Augustus, 27 v. Chr.)

D. 1, 2, 2, 41-43 (Pomp. sing. enchir.)

41. Post hos QUINTUS MUCIUS Publii filius pontifex maximus ius civile primus constituit generatim in libros decem et octo redigendo.
42. Mucii auditores fuerunt complures, sed praecipuae auctoritatisAQUILIUS GALLUS, BALBUS LUCILIUS, SEXTUS PAPIRIUS, GAIUS IUVENTIUS: ex quibus Gallum maximae auctoritatis apud populum fuisse Servius dicit. omnes tamen hi a Servio Sulpicio nominantur: alioquin per se eorum scripta non talia exstant, ut ea omnes appetant: denique nec versantur omnino scripta eorum inter manus hominum, sed Servius libros suos complevit, pro cuius scriptura ipsorum quoque memoria habetur.
43. SERVIUS autem SULPICIUS cum in causis orandis primum locum aut pro certo post Marcum Tullium optineret, traditur ad consulendum Quintum Mucium de re amici sui pervenisse cumque eum sibi respondisse de iure Servius parum intellexisset, iterum Quintum interrogasse et a Quinto Mucio responsum esse nec tamen percepisse, et ita obiurgatum esse a Quinto Mucio: namque eum dixisse turpe esse patricio et nobili et causas oranti ius in quo versaretur ignorare. ea velut contumelia Servius tactus operam dedit iuri civili et plurimum eos, de quibus locuti sumus, audiit, institutus a Balbo Lucilio, instructus autem maxime a Gallo Aquilio, qui fuit Cercinae: itaque libri complures eius extant Cercinae confecti. hic cum in legatione perisset, statuam ei populus Romanus pro rostris posuit, et hodieque exstat pro rostris Augusti. huius volumina complura

41. Nach diesen ordnete QUINTUS MUCIUS, Sohn des Publius und Pontifex maximus, als erster das Zivilrecht nach Begriffen, indem er es in achtzehn Büchern zusammenfaßte.
42. Mucius hatte sehr viele Schüler; besonderes Ansehen genossen [unter ihnen] jedoch AQUILIUS GALLUS, BALBUS LUCILUS, SEXTUS PAPIRIUS, GAIUS IUVENTIUS. Von ihnen stand, wie Servius berichtet, Gallus beim Volk in höchstem Ansehen. Alle diese Gelehrten werden jedoch von Servius Sulpicius namentlich angeführt; im Übrigen gibt es von ihnen keine selbständigen Schriften in der Weise, daß jedermann nach ihnen greifen könnte; tatsächlich befinden sich ihre Schriften überhaupt nicht mehr in Menschenhand. Aber Servius hat seine Bücher so umfassend eingelegt, daß durch sein Werk die Erinnerung auch an sie bewahrt wird.
43. SERVIUS SULPICIUS aber, der in der Kunst der Gerichtsrede bereits den ersten Rang oder doch nach Marcus Tullius [Cicero] jedenfalls den zweiten Rang innehatte, soll nach der Überlieferung zu Quintus Mucius gekommen sein, um ihn wegen eines Rechtsfalles seines Freundes um Rat zu fragen. Und als Servius das Rechtsgutachten des Quintus nicht recht verstanden hatte, soll er Quintus nochmals gefragt, von Quintus Mucius erneut die Rechtsauskunft erhalten und dennoch nichts begriffen haben. Daher sei er von Quintus Mucius getadelt worden. Dieser soll nämlich gesagt haben, es sei doch beschämend für ihn als Patrizier, Angehörigen der Nobilität und Gerichtsredner, daß er das Recht, mit dem er zu tun habe, nicht kenne. Getroffen von diesem geradezu beleidigenden Vorwurf studierte Servius nun das Zivilrecht und hörte besonders bei den Juristen, die wir erwähnt haben. Er wurde unterrichtet von Balbus Lucilius, ausgebildet aber besonders von Gallus Aquilius, als dieser auf der Insel Cercina lebte. Daher gibt es heute noch

exstant: reliquit autem prope centum et octaginta libros.	mehrere von Servius auf Cercina geschriebene Bücher. Als er während einer Gesandtschaft starb, errichtete ihm das römische Volk eine Statue vor der Rednertribüne, die noch heute vor der Rednertribüne des Augustus steht. Viele seiner Bücher sind noch vorhanden; er hinterließ aber fast einhundertachtzig Bücher.

2. Frühklassik (Augustus bis Ende der flavischen Kaiserdynastie, 96 n. Chr.)

3. Hochklassik (Nerva, 96 n.Chr. bis Mark Aurel, 180 n. Chr.)

D. 28, 1 , 27 (Celsus 15 dig.)

Domitius Labeo Celso suo salutem. Quaero an testium numero habendus sit is, qui, cum rogatus est ad testamentum scribendum, idem quoque cum tabulas scripsisset, signaverit.	Domitius Labeo grüßt seinen Celsus. Ich frage, ob derjenige wirksam Zeuge sein kann, der, nachdem er gebeten worden war, das Testament zu schreiben, selbst auch, nachdem er das Testament geschrieben hatte, als Zeuge gesiegelt hatte.
Iuventius Celsus Labeoni suo salutem. Non intellego quid sit, de quo me consulueris, aut valide stulta est consultatio tua: plus enim quam ridiculum est dubitare, an aliquis iure testis adhibitus sit, quoniam idem et tabulas testamenti scripserit.	Iuventius Celsus grüßt seinen Labeo. Ich verstehe nicht, worüber Du mich konsultierst. Oder Deine Frage ist sehr töricht: Es ist nämlich mehr als lächerlich zu zweifeln, ob jemand rechtmäßig als Zeuge herangezogen wurde, weil derselbe auch das Testament geschrieben hat.

4. Spätklassik (193-235 n. Chr., Severer)